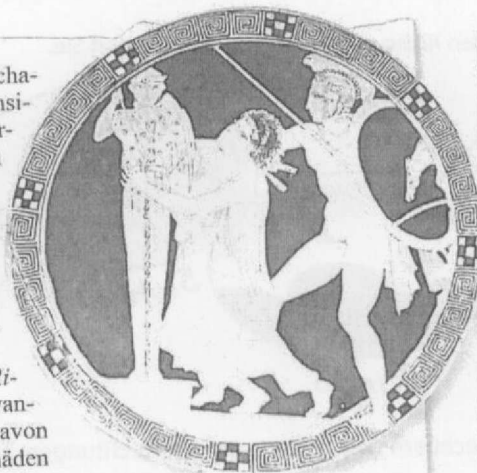


<sup>35</sup> Wahrscheinlichkeit, Schadenspotenzial, Unsicherheit, Angst: Die verwirrend vielfältigen Faktoren, die in der Risikoforschung eine Rolle spielen, haben Namen aus der griechischen Mythologie: Damokles und Zyklop, Pandora und Cassandra.

<sup>45</sup> Zu den *Kassandra-Risiken* zählen der Klimawandel oder das Rauchen. Davon ausgelöste extreme Schäden sind sehr wahrscheinlich, aber erst in ferner Zukunft zu erwarten, sodass eine warnende Cassandra nötig ist, um auf sie aufmerksam zu machen.

<sup>55</sup> *Pandora-Risiken* zeichnen sich durch Allgegenwart und Hartnäckigkeit aus, ihre tatsächliche Gefährlichkeit aber ist schwer zu ergründen. Zu ihnen zählt der Einsatz von Chemikalien. Die Folgen werden eventuell einmal aus der unheilvollen „Büchse der Pandora“ freigesetzt und sind womöglich kaum noch <sup>65</sup> zu kontrollieren.

Terror und Naturkatastrophen gehören zum *Risikotyp Zyklop*. Hier können die Forscher zwar abschätzen, wie <sup>70</sup> groß der befürchtete Schaden



sein wird, aber die Eintrittswahrscheinlichkeit können sie nicht vorhersagen.

Mit dem *Risikotyp Damokles* verbinden sich besonders verheerende Schäden, die wissenschaftlich sehr genau zu beschreiben sind. Doch anders als bei den anderen Risiken ist ihr Eintreten selten oder äußerst unwahrscheinlich und das Wissen darüber ist in der Bevölkerung ziemlich gering. Zu dieser Risikogruppe gehören vor allem Großtechnologien wie die Kernkraft, aber auch das Versagen von Technik, was unter anderem <sup>90</sup> zu Flugzeughavarien führen kann.

<sup>105</sup> Doch wovor haben die Menschen wirklich Angst, welches Risiko nehmen sie wahr, welches fürchten sie am meisten?

Je zufälliger ein befürchtetes Ereignis und je geringer das Wissen darüber ist, so glaubt der Stuttgarter Risikoforscher Ortwin Renn, desto stärker ist die von der Bevölkerung empfundene Bedrohung – und zwar ganz unabhängig davon, wie Experten das Risiko tatsächlich bewerten.

<sup>105</sup> „Viele Deutsche halten etwa die Rinderseuche BSE noch immer für gefährlicher als das Rauchen – obwohl jedes Jahr allein in Deutschland schätzungsweise <sup>110</sup> 140 000 Menschen an den Folgen des Rauchens sterben, 33 000 an denen des Passivrauchens.“ BSE hingegen habe in den vergangenen 30 Jahren rund 140 Todesopfer gefordert. Ein vergleichsweise geringes Risiko. „Im selben Zeitraum starben ebenso viele Leute durch versehentliches Trinken von Lampenöl.“

<sup>120</sup> „Wir brauchen mehr Aufklärung über das Verhältnis von tatsächlichen und nur vermeintlichen Gefahren“, sagt Renn. Die Menschen glauben intuitiv, das Risiko <sup>125</sup> durch ungesunde Handlungen wie Rauchen selbst steuern zu können. Aber sie fürchten, einer Seuche wie BSE hilflos ausgeliefert zu sein.

<sup>130</sup> Andere Gefahren werden fast völlig ausgeblendet. So zeigt die Statistik der OECD, dass Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren in Industrieländern öfter durch Suizid sterben <sup>135</sup> als durch Verkehrsunfälle.

Das erhebliche Risiko, in der Mitte des Lebens in eine Depression abzugleiten und Selbstmord zu begehen, wird offenbar unterschätzt, während die Menschen gleichzeitig Angst vor Dingen haben, die bislang kaum oder nur wenig erwiesene Todesfälle <sup>145</sup> herbeigeführt haben – chemische Rückstände im Essen zum Beispiel.

„Verzerrte Wahrnehmung, Übervorsicht auf der einen und <sup>150</sup> große Sorglosigkeit auf der anderen Seite – wer mag, kann dieses Argument auch auf die Spitze treiben: Terror ist seit dem 11. September 2001 das meistgefürchtete Risiko. Keine Statistik <sup>155</sup> aber kann die Todesfälle jener Menschen erfassen, die nach dem 11. September aus Angst vor Terroranschlägen Flugreisen gemie-

<sup>160</sup> den haben – und dann im noch viel gefährlicheren Autoverkehr ums Leben gekommen sind.

Fast ebenso groß scheint die Angst der Menschen vor Hai- <sup>165</sup> fischen zu sein. Im Aquarium von Sydney kämpft ein Schild mit der folgenden Information dagegen an: „Jährlich werden in Australien vier Menschen von Haien getötet – und 486 sterben durch defekte Toaster.“

